Aus In- und Ausland.

Berlin, 21. Mai. Der Kaiser hat dem Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses Dr. Grafen v. Schwerin-Löwitz aus Anlaß seines 70. Geburtstages ein herzliches Glückwunschtelegramm übermittelt.

Wien, 21. Mai. Der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Graf Czernin ist nach dreitägigem Besuche im deutschen Hauptquartier wieder hier eingetroffen.

Lugano, 21. Mai. Die italienischen Sozialisten haben keine Reiseerlaubnis zur Teilnahme an der Stockholmer Konferenz erhalten.

Lugano, 21. Mai. Die italienische sozialdemokratische Partei hat beschlossen, an den Stockholmer Konferenzen nicht teilzunehmen.

Amsterdam, 21. Mai. Der Ausstand der englischen Maschinenarbeiter ist gestern durch Vermittlung der Regierung beigelegt worden.

Madrid, 21. Mai. Das Gerücht, daß die Protestnote Spaniens wegen der Versenkung des Dampfers „Patricio", mit der Aufgabe der Neutralität drohe, ist völlig unbegründet. Es wird lediglich Entschädigung verlangt.

Washington, 21. Mai. Nach einer Reutermeldung hat Nicaragua die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen.

Russische Erklärungen.

Die durch den Eintritt sozialistischer Mitglieder umgewandelte Petersburger Regierung sendet vorläufig eine ganze Menge programmatischer Erklärungen in die Welt, in denen viele klingende Worte wohl von geplanten Taten erzählen, ohne daß man jedoch ein festes Bild von dem gewinnt, was wirklich getan werden soll. So haben nacheinander die provisorische Regierung, Kriegsminister Kerenski und der neue Minister Terestschenko gesprochen. Terestschenko äußerte sich vor russischen Pressevertretern. Kerenski hielt seine Rede auf dem Kongreß der Bauernvertreter.

Terestschenko gegen den Sonderfrieden.

Die Hauptsache sei, sagte der Minister, möglichst schnell den allgemeinen Frieden herzustellen, der weder die Herrschaft über andere Völker, noch die Beraubung ihres nationalen Eigentums beabsichtigt oder mit Gewalt fremde Erde nehme. Es müsse **ein Frieden ohne Annexionen und ohne Kriegsentschädigung** sein, der auf dem Selbstbestimmungsrecht der Völker basiert. Das freie Rußland werde von zwei tief idealen Motiven belebt, erstens, dem Wunsch, der Welt einen gerechten Frieden zu schenken, der keiner Nation schadet, nach dem Kriege keinen Haß schafft. Haß bleibe immer zurück, wenn aus dem Kampfe eine Nation auf Kosten der anderen siegreich hervorgeht. 1870 sei ein Beispiel dafür. **Elsaß-Lothringens Hoffnung** auf eine bessere Zukunft sei in den 45 Jahren nicht gestorben. Das Land habe nun ein Recht, die Verwirklichung seines Ideals zu erhoffen.

Rußland könne seine Geheimverträge mit den Verbündeten nicht veröffentlichen, weil das einen Bruch mit diesen bedeuten würde. Die Schlagkraft des Heeres müsse wiederhergestellt werden, die besetzten Gebiete Rußlands dürften nicht unter dem Joch des deutschen Militarismus bleiben.

Kerenski will die Front stärken.

Der Sozialist Kerenski, der als Kriegsminister berufen wurde, läßt einstweilen recht kriegerische Töne erschallen. Er will die Heeresdisziplin wiederherstellen und sagt in einem Tagesbefehl: „Kein Rücktrittsgesuch von seiten höherer Kommandostellen, das dem Wunsche entspringt, der Verantwortlichkeit in diesem so ernsten Augenblick zu entgehen, wird von mir angenommen werden. Den Deserteuren wird befohlen, bis zu dem schon angekündigten Tage, nämlich dem 28. Mai, zum Heer und zur Flotte zurückzukehren." Und von dem Bauernkongreß betonte er, man müsse der Welt zeigen, daß das russische Heer nicht ein zerstörtes Gebäude sei, sondern eine furchtbare mächtige Festung, die sich Achtung zu verschaffen weiß und die freie demokratische russische Republik verteidigen könne. Er werde eine eiserne Manneszucht im Heere einführen. Zu diesem Zweck werde er demnächst die Front besuchen.

Die Äußerungen der beiden bisher sozialdemokratischen Minister gewinnen eine verzweifelte Ähnlichkeit mit den Reden, die man bisher von so entschieden kriegslustigen Herren wie Lloyd George und Roosevelt vernommen hat. Selbst das Schreckgespenst des deutschen Militarismus fehlt nicht. Neue Namen, alte Mittel. In einer Veröffentlichung der russischen Flüchtlinge, denen England und ihm gehorchend die russische Regierung die Rückkehr nach der Heimat unterbindet, wird betont, der Kampf gegen die augenblicklich in Rußland aufblühende chauvinistische Demagogie, die zugunsten einer Verlängerung des Krieges menschenfeindliche Gefühle aufzupeitschen suche, sei die erste Pflicht der Revolutionäre.

Die Nationalversammlung.

Aus Petersburg wird gemeldet, in Regierungskreisen herrsche die Ansicht, daß die verfassunggebende Nationalversammlung spätestens am 1. Oktober wird zusammentreten können. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange und werden von einem Ausschuß geleitet, der von der Regierung ernannt worden ist und in dem alle Parteien vertreten sind. Das aktive und passive Wahlrecht erhalten alle Bürger über 20 Jahre. Dies gilt auch für die Familie Romanow, doch werden diejenigen Mitglieder des gestürzten Kaiserhauses, die zurzeit gefangengehalten werden, nur das aktive, aber nicht das passive Wahlrecht erhalten.

Bezirksausschußsitzung in Grimma.

An der am 2. Mai 1917 unter dem Vorsitze des Amtshauptmanns v. Bose abgehaltenen 6. diesjährigen Sitzung des Bezirksausschusses, deren I. Teil in der Schankwirtschaft „Feldschlößchen" in Beucha stattfand, nahmen dessen sämtliche Mitglieder und als Berichterstatter Reg.-Ass. Dr. Schmidt, Ass. Dr. Benecke und Kommiss.-Rt. Rost teil.

Zunächst wurde mit den Vertretern der Staatseisenbahnverwaltung, Geh. Baurate Kolekamp, Oberbaurate Schimmer und Finanzamtmanne Dr. Vogel, sowie dem Sachverständigen, Geometer Stadtrate Beyer aus Naunhof, und dem Unternehmer Preiher in Kleinsteinberg die Steinbruchsanlage des letzteren am Bahnhofe in Beucha besichtigt. Nach eingehender Verhandlung wurde vom Ausschusse die Genehmigung des Planes Preiher's, Steinspalthämmer auf dem Grundstücke aufzustellen, abgelehnt, weil durch eine solche Anlage die künftige Sicherheit des Staatseisenbahnverkehrs gefährdet erscheint.

Den Vorschlägen der Königl. Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt wegen der Höhe der von den Oberbehörden zu erbittenden Wegebaubeihilfen aus Staatsmitteln auf 1917 und wegen der geplanten Verteilung der aus Staatsmitteln bewilligten Zuschüsse an alle 8 Stadt- und eine größere Zahl Landgemeinden zu den die reichsgesetzlichen Mindestleistungen übersteigenden Familien- und zur Erwerbslosenunterstützung auf März 1917. Der I. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für Naunhof wurde zu befürworten beschlossen. Kenntnis nahm der Ausschuß von den wegen der Kohlenversorgung getroffenen Maßnahmen, und beschloß, die Angelegenheit als Bezirksangelegenheit anzusehen. Weiter wurde beschlossen, die Zahl der jährlichen Dampfkapparatprüfungen während der Kriegszeit von 3 auf 2 herabzusetzen und der Brüderanstalt mit Rettungshaus Moritzburg auch für 1917 eine Beihilfe zu bewilligen. Auf einen Antrag, den Abschuß von Rehböcken vorzeitig zu gestatten, soll an das Königliche Ministerium des Innern Bericht erstattet werden.

Mit Befriedigung nahm der Ausschuß Kenntnis von dem verhältnismäßig günstigen Ergebnisse der kürzlich vorgenommenen Getreide usw. Nachschau im Bezirke. Der Amtshauptmann stellte ausdrücklich fest, daß die Nachschauen keinen Anlaß dafür gäben, daß Landwirten absichtliche Verheimlichungen von Vorräten zur Last gelegt werden könnten. Ferner nahm der Ausschuß zustimmend Kenntnis von der angeordneten Regelung der Versorgung mit Magermilch, Quark und Käse, von dem Stande der Angelegenheit der Schwerarbeiterbrotzulagengewährung und von der Butter- und Gemüseversorgung. Da die wegen der Butterversorgung getroffenen Maßnahmen den erhofften Erfolg nicht gehabt haben, vielmehr die von den Erzeugern abgelieferte Menge nicht als ausreichend erachtet werden muß, sprach sich der Ausschuß nunmehr für Einführung von Milch- und Butterbüchern, die der Erzeuger gewissenhaft führen müsse, aus. Die früher für den Bezirk festgesetzten Eierrichtpreise wurden jetzt herabzusetzen beschlossen. Hinsichtlich der Gerstenenteignung wurde besonders hervorgehoben, daß die Reichsgerstengesellschaft diejenigen 2/3 der 1916 erbauten Gerstenmenge, die von der genannten Gesellschaft in Anspruch genommen worden sei, nunmehr unbedingt verlange und daß deshalb diese Menge seitens des Bezirksverbandes eingefordert werden müsse. Bei der Besprechung der Frage der Beschaffung von Saatkartoffeln betonte der Amtshauptmann, daß mit ziemlicher Bestimmtheit der Eingang größerer Mengen Saatkartoffeln in den nächsten Wochen noch zu erwarten und daß bereits in den letzten Tagen größere Lieferungen eingegangen seien. Beschlossen wurde, die vom Bezirke als Ueberschußbezirk noch zu liefernde Speisekartoffelmenge auf die Gemeinden und Gutsbezirke verhältnismäßig umzulegen. Zugestimmt wurde den Maßnahmen über die wöchentliche Kartoffelverbrauchsmenge der Versorgungsberechtigten einschließlich der Schwerarbeiter. Die als Bezirksrücklage im Herbste 1916 angekaufte Kartoffelmenge soll an einige zuschußbedürftige Gemeinden als eiserner Bestand verteilt werden. Dem Vorschlage der Verteilung einer gewissen Menge Kleie als Prämien für gute Butter- und Milchlieferung sowie für milcharme Gemeinden und für kleine Ziegenhalter wurde zugestimmt. Weiter nahm der Ausschuß Kenntnis von Berichten des Amtshauptmanns und des Hochbausachverständigen, Baumeisters Leuschner, über die Frage der event. Errichtung von Trockenanlagen und einer Strohaufschließungsanlage. Dem zur Verfolgung der wichtigen Angelegenheit bereits früher gewählten Ausschusse wurden die weiteren Schritte überlassen. Schließlich nahm der Ausschuß noch Kenntnis von der Fischversorgung, von den zur Haltbarmachung von Schweinefleisch getroffenen Maßnahmen, von der Viehumlage und von der Gewährung der Fleischzulage. Dabei erklärte der Amtshauptmann die in den Kreisen der Viehbesitzer herrschende Ansicht, daß die von den Kommissionen zum Schlachten ausgewählten Tiere enteignet seien und daß deshalb der Besitzer keinerlei Verfügungsrecht mehr über die Tiere habe; als irrig; die Besitzer hätten bis zur Abnahme der Tiere das volle Verfügungsrecht über sie; nur müsse die etwaige Veräußerung solcher Tiere dem Bezirksverbande angezeigt werden.

Nach Abbruch der Verhandlungen in Beucha besichtigte der Ausschuß in Grimma die Gärtnerei des Bezirksverbandes und die Warenläger des Bezirksverbandes.

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naunhof, 22. Mai 1917.

Merkblatt für den 23. Mai.

Sonnenaufgang	4^{34}	Mondaufgang	6^{23} V.
Sonnenuntergang	8^{08}	Monduntergang	11^{40} N.

1618 Aufstand in Prag: Beginn des Dreißigjährigen Krieges. — 1888 Geschichtschreiber Leopold v. Ranke gest. — 1906 Dramatiker Henrik Ibsen gest. — 1915 Italien erklärt Österreich-Ungarn den Krieg. — Abbruch der diplomatischen Beziehungen Deutschlands zu Italien. — 1916 Cumières nordwestlich Verdun von den Deutschen gestürmt. — Die österreichisch-ungarischen Truppen erobern das Panzerfort Campolongo (68 Geschütze).

□ **Unerlaubter Nahrungsmittelverbrauch.** Die Zeit vor der neuen Ernte bringt erfahrungsgemäß besondere Schwierigkeiten bei der ausreichenden Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Lebensmitteln. In diesem Jahre werden die Schwierigkeiten verschärft durch das ungewöhnlich späte Frühjahr und die Schäden, die der besonders kalte Winter an den Vorräten hervorgerufen hat. In solcher Zeit ist es eine besonders dringliche Aufgabe aller Behörden, dafür zu sorgen, daß die Ernährung der minderbemittelten, schwerarbeitenden Bevölkerung nicht durch Überversorgung der Bessergestellten geschmälert wird. Um dies zu erreichen, muß vor allen Dingen der Schleichhandel, durch den noch immer große Mengen von Fleisch, Speck, Butter, Eiern und anderen Nahrungsmitteln der öffentlichen Verteilung entzogen und zahlungsfähigen Kreisen zugeführt werden, auf das nachdrücklichste bekämpft werden. Auch dem übermäßigen Verbrauch von Nahrungsmitteln in Gastwirtschaften muß ebenso wie dem Überverbrauch der Selbstversorger mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegengewirkt werden. Der Präsident des Kriegsernährungsamts hat durch Rundschreiben an die Bundesregierungen erneut auf diese Notwendigkeiten hingewiesen. Diese Aufgaben zu erfüllen wird aber nur dann möglich sein, wenn die gesamte Bevölkerung und jeder einzelne verständnisvoll unter Hintansetzung jedes selbstsüchtigen Interesses mitarbeiten. Die ausführenden Behörden müssen von einsichtigen Vertretern der verschiedenen Bevölkerungsgruppen, Männern sowohl wie Frauen, auf jede Weise unterstützt werden, damit die Mißstände rechtzeitig erkannt und zweckmäßig bekämpft werden können. In dieser ernsten entscheidungsvollen Zeit muß die Überzeugung Gemeingut aller Deutschen werden, daß jedes Pfund Butter, Speck oder Mehl, das sich ein zahlungsfähiger Käufer zu unrecht beschafft, einem Rüstungsarbeiter entzogen wird, der seine Kraft braucht, um unseren kämpfenden Brüdern die Waffen zu schmieden.

□ **Schont die Brennesseln!** Von vielen Seiten ist erneut darauf hingewiesen worden, daß die Nessel ein vorzügliches Gemüse ist und in jungem Zustande auch als Viehfutter dienen kann. Dem gegenüber sei jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß, da der Pflanzenwuchs infolge der ungünstigen Witterung im allgemeinen in Deutschland sehr zurückgeblieben ist, eine derartige Ernte der jungen Nesseltriebe nicht empfehlenswert ist, weil dadurch die spätere Ernte der Nessel zwecks Verarbeitung als Faserpflanze beeinträchtigt werden würde. Es gibt eine große Anzahl wildwachsender Pflanzen, die in gleicher Weise als Gemüse verwertet werden können, wie z. B.: Schafgarbe, Walderdbeeren, Brombeertriebe usw. Die Brennesselfasern brauchen wir dringend für unsere Kriegswirtschaft.

— **Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs** findet in den Garnisonen Sachsens Paroleausgabe nach näherer Anordnung der Kommandanten bezw. Garnisonältesten statt.

A. **Zur Vermeidung von Rückfragen** sind bei der Anmeldung offener Stellen den Hilfsdienstmeldestellen stets die Lohnbedingungen mitanzuzeigen.

Kl. **Keine Reisen zu Pfingsten.** Die außerordentliche Ueberlastung der Eisenbahnen veranlaßt das stellv. Generalkommando XII zur bevorstehenden Pfingstzeit die Bevölkerung immer wieder darauf hinzuweisen, daß alle Reisen, die nicht unbedingt notwendig sind, unterlassen werden müssen. Insbesondere erfordert es die vaterländische Pflicht eines jeden Einzelnen, durch Vermeidung von Vergnügungsfahrten die Bahnen zu entlasten und dadurch die Beförderung von Transporten, die im Interesse der Landesverteidigung liegen, sicherzustellen und die Beurlaubung von Militärpersonen zu ihren Angehörigen wenigstens in beschränktem Maße, zu ermöglichen. Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt nicht — und ist auch garnicht in der Lage — zu Pfingsten mehr Züge als sonst fahren zu lassen. Die Vergnügungsreisenden haben gegebenenfalls mit Zurückbleiben wegen Ueberfüllung der Züge zu rechnen.

— **Schwere Bestrafung für Entwendung von Saatkartoffeln.** Das Ministerium des Innern gibt bekannt: Wer von bestellten Aeckern oder Gärten Saatkartoffeln entwendet, wird, wenn nicht die Gesetze eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Der Versuch ist strafbar. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe bis zu 1500 Mk. erkannt werden.

— **Achtung! Felddiebe!** Den Kartoffel- usw.-Dieben muß jetzt dringend geraten werden, ihrem gemeinschädlichen Gewerbe nicht länger nachzugehen. Es ist nämlich jetzt den meisten größeren Gütern und auch einigen Gemeinden zum Flurschutz militärische bewaffnete Hilfe beigegeben, die binnen kurzem auf den ganzen Bezirk ausgedehnt werden wird. Diese soldatischen Flurschützen machen bei Betreffen von Spitzbuben, falls diese auf Anruf zu fliehen versuchen, unnachsichtlich von der Waffe Gebrauch und geben scharfe Schüsse ab.

— **Rückkehr normaler Preise für Brennholz.** In der Zweiten Kammer des Sächsischen Landtages geißelte vor kurzem der konservative Abg. Andrä sehr mit Recht die Versteigerungen von Brennholz, die zu unerhörten Preisen führen und es selbst etwas besser Gestellten unmöglich machen, Brennholz zu kaufen. Dieses scharfe, aber aus der Not der Zeit geborene Wort hat erfreulicherweise seinen Eindruck nicht verfehlt: In der Finanzdeputation B erklärte die Regierung, daß die Brennholzauktionen in den Staatsforsten sofort aufgehoben worden seien und das Brennholz den Kommunalverbänden zur Verteilung an die Bevölkerung überlassen werde zu dem Grundpreise wie er vor dem Kriege bestand. Es soll nur ein Zuschlag für die gestiegenen Gestehungskosten erhoben werden, so daß jede unberechtigte Preissteigerung vollkommen beseitigt wird.

— **Ueber den Zeitpunkt der großen Ferien** in diesem Jahre ist vom Sächsischen Kultusministerium noch keine Entscheidung getroffen worden, da diese von dem Zeitpunkt der Ernte abhängig gemacht wird.

— **Reformationsfeiern in den sächsischen Schulen.** Das Kultusministerium hat angeordnet, daß am Dienstag, den 30. Oktober 1917, in allen höheren Lehranstalten Sachsens, mit Ausnahme des katholischen Seminars in Bautzen, und in allen evangelisch-lutherischen Volksschulen, sowie in den Taubstummen-Anstalten eine Reformationfeier für die evangelischen Schüler und Schülerinnen zu veranstalten ist. Es soll schon im Religions- und Geschichtsunterricht vorher auf die Bedeutung der Reformation hingewiesen werden.

A. Die Bundesratsverordnung über Saatkartoffeln vom 16. November 1916 sagt: Die Bestimmungen der Bekanntmachung über die Festsetzung der Höchstpreise für Kartoffeln und die Preisstellung für den Weiterverkauf vom 13. Juni 1916 - Reichsgesetzblatt Seite 696 gelten bis zum 15. Mai 1917 **nicht für Saatkartoffeln.**" Es sind nun Zweifel darüber geäußert worden, wie diese Bestimmung auszulegen ist. Von der Reichskartoffelstelle ist deshalb die Auskunft gegeben worden, daß für die sogenannten disponierten Saatmengen, d. h. für die Saat, die durch Lieferungsvertrag vor dem 15. Mai ergriffen ist, die alten Richtpreise und die im Lieferungsvertrage vereinbarten Vertragspreise gelten sollen, auch wenn die Saat erst nach dem 15. Mai verladen und geliefert wird. Saatgut wird aller Voraussicht nach bis Ende des laufenden Monats geliefert werden dürfen.

— **Herabsetzung der Haferration für Zivilpferde.** Das Kriegsernährungsamt gibt bekannt: Vom 1 Juni ab tritt im Interesse der Sicherstellung der Haferversorgung des Heeres eine allgemeine Herabsetzung der Haferration der Zivilpferde auf 3 Pfund täglich ein. Für die Pferdehalter ohne andere selbstgewonnene Futtermittel kommen zum Ausgleich der Kürzung der Haferration erhöhte Mengen an Zusatz- und Ersatzfuttermitteln zur Verteilung.

— **Landwirte,** versichert eure Feldfrüchte vor Hagel: Ob wir einem hagelreichen oder einem hagelarmen Sommer entgegengehen, kann niemand mit Bestimmtheit sagen. Zieht man aber die große Neigung zur Gewitterbildung in Betracht, so darf man auf einen gewitterreichen Sommer rechnen. Es ist daher den Landwirten dringend zu empfehlen — wenn es noch nicht geschehen sein sollte — sobald als möglich ihre Feldfrüchte gegen Hagel zu versichern.

A. Es wird darauf hingewiesen, daß Hilfsdienstpflichtige nicht nur den Wechsel ihrer Wohnung, sondern auch den ihrer Beschäftigung der Ortsbehörde anzuzeigen haben, damit diese den Einberufungsausschuß davon in Kenntnis setzen kann. Die Anzeige hat binnen drei Tagen persönlich zu erfolgen. Steht der Hilfsdienstpflichtige bereits in einer Beschäftigung, die unter den vaterländ. Hilfsdienst fällt, so hat auch der Arbeitgeber den Austritt des Hilfsdienstpflichtigen zu melden; diese Meldung ist direkt an den Einberufungsausschuß (Wurzen) zu richten.

† Als erstes Frühgemüse taucht der Spargel jetzt auf. Er ist zwar nicht besonders billig — was wäre heutzutage billig in der Welt — jedoch sind die Preise immerhin noch halbwegs erträglich zu nennen und man wird hoffen dürfen, daß sie noch sinken werden, sobald die richtige Hochflut der Spargelsaison einsetzt. Was uns zum Spargel allerdings mehr denn je fehlt, ist die Butter, mit der man früher dieses köstliche Gemüse so reichlich beträufelte. Findige Hausfrauen wissen sich jedoch zu helfen. Es gibt soviele andere Zubereitungsarten, daß für die nötige Abwechselung im Geschmack hinreichend gesorgt ist. Empfehlenswert ist z. B. die Herrichtung des Spargels mit holländischer Sauce. Auch mit Fleischsauce angerichtet ergibt der Spargel eine sehr pikante Mahlzeit, deren einziger Fehler in der jetzigen Zeit der ist, daß sie — den Appetit anregt.

— **Keine Bezugsscheine für Leichenbekleidung.** Zwecks Bekleidung der Leichen dürfen Bezugsscheine auf neue Kleidung, Wäsche und Schuhwaren nicht mehr ausgefertigt werden.

○ **Eiserne Plak**
pflichtige. Nach ei
fortan an Stelle de
Hilfsdienst bei mil
beschäftigten Person
und unten mit schw
Plakette mit der
Die Plakette wird
Personen auch als
Eigentum der Heer
nach der Demobilm
lassen werden.

○ **Ein 700jähri**
liche Kirche in Groß
erbaut worden. De
in besonderer Weise
Kirche über der Ve
Petrus und Paulus
des künstlerischen Pl
tragen worden.

○ **Ein kostbares**
einer Dame, die un
kaufsstelle Dresden
Brillantschloß überg
den erzielten Erlös
weisen. Durch den
hohe Betrag von 85

— Um dem Ueb
gegnen, hat der Stadtr
kommando eingestellt,
scharfen Patronen aus

A. Der Landwir
witz hat bei der Bestand
Mengen Getreide vers
richte Wurzen zu 3600
verurteilt worden.

— **Brotmarken**
und **Mügeln** von der
Die letzten statistischen E
Mengen von Fälschungen
Lebensmittel- und insbes
waren, und überdies auc
wurden, als Einwohner
niedrigster Sorte dienten
waren zumeist jugendlich
die Hersteller Angehörige
Angestellte von Druckerei
sitzer und Mitangestellten
verschiedenen Druckereien
weg hochbezahlte Angeste
Auch ein Photograph a
der Fälscher in Meißen e
vor einiger Zeit ein Fälsch
vorräte aller Art, auf 3
Vertreiber der Brotmark
für eine Brotkarte von 3
sich zahlreiche „bessere
Schuldigen werden sich d
worten haben.

— **Meuselwitz.**
junger Belgier beschäft
stahl, sondern auch die
seiner Verhaftung sagt
wo er nur könne.

— **Glauchau.** E
ein in der Sidonienstra
so erging, wie dem Lehr
Moritz. Er hatte sich
Züge daraus gelan, al
gerissen wurde. Es w
Pulver untermischt wa
Pfeifenkopfs kein Unh

— **Königstein.**
Heidelbeeren in voller
dieser würzigen Waldf
sehr spärlich, sodaß höc

— **Bautzen.** De
nelen mitgeteilt, daß n
Regelung der Unverbei

— **Zittau.** Lede
paters Zeiten, sucht der
herstellung geeignetes

— **Frankenberg**
sammlung von Interes
Waggonfabrik in Fran
als Gesellschaftsunterne
Mark ins Leben geruf

D

Immer erneut
front in der Hoffnun
Linie zu finden, die i
wurden auch diesmal
zösischen Front errang
folge. An anderen S
Vorteile, die von geri
Verluste sind schwer.
An den übrigen Front

Der deutsch

Westlicher Kriegs

Heeresgruppe K
Angriffe der Engländ
Arras—Cambrai auf
angesetzt. Wo es fein
Scarpe und dem Sen
vorzustoßen, wurden
zusammengeschossen.
Linien eingedrungene
Gegenstöße zurück.
Nacht zwischen Fonta
holte Angriffe hatten
Stellung bis auf ein
wir dem Gegner plan

Heeresgruppe
Laffaux französische
es westpreußischen
rischen Truppen bei
durch Fortnahme fein
verbessern und den
versuche des Gegners
ist gestern wieder schw

SLUB
Wir führen Wissen.